

Kirchenliche und weltliche Lieder

Von Dr. Peter Müller

Sonnefeld – Zur Ehrenkonfirmation mehrerer Generationen ehemaliger Thüringer Sängerknaben waren am Samstag zahlreiche Besucher nach Sonnefeld gekommen um die wunderschön lichte und geschichtsträchtige Klosterkirche zu besuchen und dort eine neue Generation von Thüringer Sängerknaben aus Saalfeld kennen zu lernen.

Die Saalfelder Vokalistinnen bilden eine harmonische Einheit von sieben hervorragend eingestellten Solisten, deren individuelles Timbre einzeln wie im Chorgesang den Werken einen besonderen Charakter verleiht. Frische junge Stimmen und aufgeschlossenes Rhythmusgefühl machten daher das Eingangslied von Martin Luther - „Ein feste Burg ist unser Gott“ - zu einem dramatischen Erlebnis, bei dessen dynamischer und rhythmischer Intonation der Hörer zum Mitsingen und Mitswingen angeregt wurde. Pastoral wiegend und kontrastreich vorwärtsschreitend erklang danach ein sechsstimmiges Gloria im „Cantate Domino“ von Giovanni Croce.

Die Präzision und Transparenz der Stimmen zeichnet dieses in allen Stimmlagen gleich ausdrucksstark besetzte Ensemble besonders aus.

Stefan Matz, Henrik Pfeiffer und Arnulf Heyn erreichen als Tenöre leicht luftige Höhen im Cöunterbereich und klingen auch obligat über dem stabilen Unterbau besonders strahlend. Untermuert wird der Klang durch die starken Bassstimmen von Matthias Schonauer, Knuth Tränckner, Thomas Krauspe und Volker Klädtke.

Nach einer melodienseligen italienischen Cantilene von Jacobus Arcadelt, erklang sechsstimmig und sehr innig das episch angelegte „Heilige

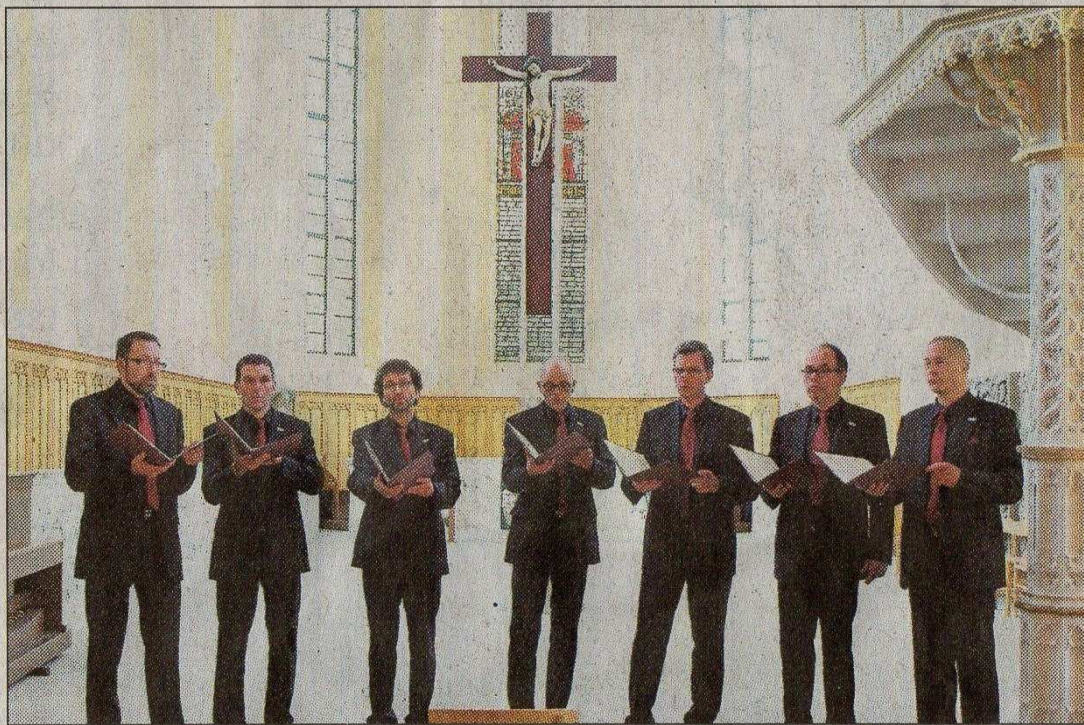
Abendmahl“ von Thomas Kowalski (Jahrgang 1976), dem in einem Zeitsprung Franz Schuberts schlichtes und einfach überzeugendes Lied „Heilig, Heilig, Heilig“ in nuancierter Dynamik als natürliches Glaubensbekenntnis folgte.

Zwischen vielstimmigen Dissonanzen und melodisch harmonischen Hilferufen und Gebeten beendete „Verleih uns Frieden“ von Georg Christoph Biller (geboren 1955, Thomaskantor in Leipzig) schlicht, eindringlich und groß zu-

gleich den religiösen Teil des Konzertes:

Im zweiten Teil erfreuten die Vokalistinnen mit Chorsätzen zu romantischen Volksliedern, die - so fein gestaltet und dynamisch interpretiert - ein wunderbar freudiges Wiederhören bedeuteten. Ganz frisch und unverbraucht sangen die Solisten als Männerchor „Thüringen, holdes Land“, Felix Mendelssohns „Abschied vom Wald“, „Innsbruck, ich muss dich lassen“ und „Die Rudelsburg“ (An der Saale hellem Strande).

Mit ihren religiösen und weltlichen Liedern umspannten die Sängerinnen nicht nur fünf Jahrhunderte, sondern auch Europa. Mit der Opern-Parodie „Insalta Italiana op. 68“ von Richard Genée glänzten sie als Theaterorchester, großer Opernchor, gar als Operndiva (Tenor Henrik Pfeiffer). Brillant sangen sie die Instrumente, ja sogar die Partiturhinweise und Intonationsangaben. Nach diesem besonders bejubelten Szenario – „Fine e felicità de opera“ – aus dem heiteren Musikkabarett, beschlossen die Saalfelder Vokalistinnen ihr sonniges und freudiges Konzert mit der Weise „Komm Trost der Welt“ und endgültig nach dem anhaltenden begeisterten Applaus mit einem Abendlied von Albrecht Marschner.



Die Saalfelder Vokalistinnen gaben in Sonnefeld ein Konzert.

Foto: Müller